

Ein festlicher Abschluss

CANTart-Reihe endet in der Stiftskirche – Kumiko und Akio Ogawa-Müller spielen Orgel und Trompete

■ Von Jane Escher

Enger (EA). Es weihnachtet – in der Welt, im Kreis Herford und in der Stiftskirche. Das letzte CANTart-Konzert des Jahres in Enger brachte am Sonntag mit Trompete, Orgel, Zeichnungen und Geschichten weihnachtliche Stimmung zu den Besuchern.

Mit Stücken von Bach, Neruda und Reger, sowie Bildern von Stefan Helling ist ein festliches CANTart-Konzert erschaffen worden, das das Publikum begeistert

hat. »CANTart ist in Enger entwickelt und auf den Weg gebracht worden. Wir sind stolz auf die mittlerweile 70 Konzerte, die es innerhalb des Jahres im Kreis gibt«, erklärte Christopher Ogawa-Müller. 70 Konzerte, die sich nicht nur durch Abwechslung und Vielfältigkeit auszeichnen, sondern vor allem durch Originalität. Bei diesem letzten Konzert in Enger ist das erneut bewiesen worden. Denn der Zauber der Weihnacht wurde nicht nur durch die Töne der großen Komponisten vermittelt, sondern auch durch eine Erzählung, die neue Seiten der Weihnachtsgeschichte zeigte und Zeichnungen, die sie illustrierten.

Die Geschichte des vierten Königs aus dem Abendland, der auszog, um die Geburt des Heilands zu ehren, aber einen ganz anderen Weg geht als die anderen. Die Kombination aus Musik, Bild und Erzählung kam auch beim Publikum an.

»Ein Glanzlicht der Engeraner Kirchenmusik genau zum richtigen Zeitpunkt«, sagte Besucher Klaus Korfsmeier. »Es war vor allem die Zusammenstellung, die überzeugt hat. Die Bilder und die Erzählung haben die Stücke großartig unterstützt«, so Korfsmeier. Beeindruckend war ebenfalls, dass alle Beiträge des Abends aus Enger stammen. Die Interpreten

des Abends waren Kumiko und Akio Ogawa-Müller; die russische Legende wurde vorgetragen von Marie Luise Sievert und die Zeichnungen dazu sind ebenso wie das Symbol von CANTart von der Familie Hellinge gestaltet worden. Alle samt Menschen, die aus Enger kommen oder hier eine Heimat gefunden haben.

Das Festival zeigte eindrucksvoll, dass nicht alles immer groß und pompös sein muss, um sich abzuheben. Manchmal reicht es, wenn es an seinen Ursprungsort zurückkehrt, um dort einen Abend für die Freunde der Kirchenmusik zu füllen. Dadurch öffnete sich dem Publikum ein Ort, an dem der

Alltag vergessen werden konnte und an dem die Gäste auf Weihnachten eingestimmt wurden. Die Orgel und die Trompete als Verkünder der Weihnachtszeit, gespielt von Kumiko und Akio Ogawa-Müller, verwandelten Stücke von Johann Sebastian Bach und Johann Baptist G. Neruda in ein kleines Feuerwerk der Emotionen.

Es kommt nicht oft vor, dass Kumiko Ogawa-Müller die volle Bandbreite der Orgel ausnutzen kann, aber bei der »Symphonischen Phantasie op.57« von Max Reger oder dem »Toccata Adagio und Fuge C-Dur BWV 564« war es ihr möglich. Und auch Akio Ogawa-Müller spielte mit dem »Concerto in Es-Dur« eines seiner Lieblingsstücke als Trompeter.

»Bei der Auswahl der Stücke haben wir auf Festlichkeit geachtet. Uns war wichtig, die Besonderheit von weihnachtlicher Live-Musik hervorzuheben. Die hat eine ganz andere Qualität als eine CD«, sagte Kumiko Ogawa-Müller. Das würde auch den Reiz ausmachen vor einem kleinen Publikum zu spielen, so Ogawa-Müller.

Die Atmosphäre sei bei Live-Musik und Publikum, das den Live-Charakter genauso schätzt, einfach anders. So wurden die 60 Besucher mit raschen, lauten, spektakulären, leisen und wilden Tönen in die Festlichkeit der Weihnacht entführt und genossen ein großartiges letztes CANTart Konzert für dieses Jahr.



Mit Trompete und Orgel verzauberten Akio und Kumiko Ogawa-Müller die Stiftskirche mit Stücken von Bach und Reger.



Marie-Luise Sievert trägt die russische Legende »Der vierte König« vor und versetzt das Publikum in weihnachtliche Stimmung. Fotos: Escher